

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 40

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tätigkeit empfiehlt sich in der heutigen Zeit in hohem Maße. Selbstverständlich ist dieses Verzeichnis (das 141 Nummern enthält und von unserm Sekretariat bezogen werden kann) kein erschöpfendes. Den Sektionen bleibt es unbenommen, auch über andere zweckentsprechende Thematika Vorträge zu veranstalten und unsere Mitwirkung zu beanspruchen.

Wie bisher wird die Zentralkasse an die Kosten solcher Vorträge, welche durch Vermittlung des Leitenden Ausschusses veranstaltet werden, die Hälfte beitragen. Auch für bedeutende Arbeiten, die der Referent für seine eigene Sektion ausarbeitet, soll künftighin eine bescheidene Honorierung erfolgen. Der Leitende Ausschuss ist im Falle, über eine Anzahl sachkundiger Referenten verfügen zu können. Gesuche um Vorträge sind wenigstens vier Wochen vor dem gewünschten Zeitpunkt des Vortrages dem Leitenden Ausschuss einzureichen, der auf Wunsch jeweilen auch für die geeigneten Referenten sorgen wird.

Für die Vorbereitung solcher Vorträge steht die mit älterer und neuerer Literatur über wirtschafts- und gewerbepolitische Fragen reichlich versehene Bibliothek den Sektionsvorständen und Referenten stets zur Verfügung.

Den Sektionen wird gleichzeitig in mehreren Exemplaren eine Broschüre zugestellt, betitelt: „Zur eidgenössischen Finanzreform, Vortrag in der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gewerbevereins von Dr. H. Tschumi, Zentralpräsident.“ Wir empfehlen diese, ein sehr aktuelles Thema behandelnde Schrift, Ihrer besonderen Beachtung und teilen mit, daß weitere Exemplare von der Buchdruckerlei Neukomm & Zimmermann in Bern zum Preise von 10 Cts. per Exemplar (bei größerem Bezug Preis nach Vereinbarung) bezogen werden können.

Die in unserm Kreisschreiben Nr. 265 angemeldete neue Sektion: „Schweizerischer Drogistenverband“ ist aufgenommen worden und wird als neues Mitglied willkommen geheißen. Den Beitritt zum Verband hat ferner erklärt der „Verband schweizerischer Belohändler“, eingetragene Genossenschaft mit Sitz in Zürich, was wir gemäß Art. 3 der Statuten zur Kenntnis bringen.

Mit freundschaftlichem Gruß!

Bern, den 22. Dezember 1916.

Für den Leitenden Ausschuss:

Der Präsident: Dr. Tschumi.

Der Sekretär: Werner Krebs.

Verbandswesen.

Schweizerischer Werkbund. Dieses Jahr waren die Mitglieder des Werkbundes, Architekten, Künstler, Kunstgewerbetreibende, Fabrikanten und Kaufleute aus allen Teilen des Landes nach Zürich zur Generalversammlung einberufen. Der Jahresbericht, von Schriftführer H. Schlosser abgefaßt, war den Mitgliedern zugestellt worden. Direktor Altherr am Kunstgewerblichen Museum Zürich gab als erster Vorsitzender wertvolle Ergänzungen zum Jahresbericht. Er wies auf den Spielwaren-Wettbewerb hin, der eine überraschend große Zahl von gut schweizerischen Modellen für neue Spielzeuge erbrachte und den Oberländer Schnitzlern reichliche Arbeit brachte. Die Ausstellung der Spielwaren gelangte im Laufe des Jahres in Zürich, Bern, Aarau, Freiburg, Lausanne, La Chaux-de-Fonds, Neuenburg, St. Gallen zur Ausstellung und heute hat Direktor Klenzle in Basel die Modelle zu den alten Basler Spielsachen aus Privatbesitz einbezogen und eine Weihnachts-Ausstellung für die Großen, vielmehr

aber noch für die Kleinen hergerichtet. Die Ausstellung wurde in ihren verschiedenen Stationen bis heute von mehr denn 100,000 Personen besucht. Damit ist in weiten Kreisen Propaganda für geschulte Räte und Gesellen, für schweizerische Baukasten und Puppen gemacht worden. Direktor Altherr wies mit Worten des Dankes darauf hin, wie das Departement des Innern, Herr Bundesrat Calonder, in weitsehender Art die Angliederung einer Abteilung der angewandten Kunst an die nächstjährige Nationale Kunstausstellung des „Salon“ in Zürich angeordnet hat und wie er die Bestrebungen des Werkbundes des öftern in seinen Ausführungen als volkswirtschaftlich höchst wichtig hervorgehoben hat. Der Vorsitzende zeigte an einer zahlenmäßigen Aufstellung, wie der Werkbund und die Zeitschrift „Das Werk“ in gemeinsamer Arbeit in einer Frist von anderthalb Jahren 26 Wettbewerbe mit einer Summe von über 30,000 Franken zur Ausschreibung gebracht haben. Redakteur Dr. Nöthlisberger brachte darauf den Bericht über die Entwicklung der neuesten Werkbund-Unternehmung, über den Werkbund-Kalender für das Jahr 1917. Dieser wird in weiten Kreisen in Familien und Schulen, in Wartzimmern und Bureaux den Sinn für ehrliche, einheimische Arbeit wecken, in 170 Abbildungen durchs Jahr hindurch auf dieses und jenes gute Stück hinweisen, auf Zimmer-Einrichtungen, Metallarbeiten, Töpferelen, auf graphische Blätter, Glasmalerelen usw. Um dieser Voraußsetzung zu genügen, soll der Kalender billig abgegeben werden können. Um dies zu ermöglichen, mußten Subventionen in einer beträchtlichen Summe eingebracht werden. Der Kalender ist im Verlag von Orell Füssli, Zürich rechtzeitig noch erschienen und wurde auf dem Weihnachtshändlermarkt immer und immer wieder verlangt.

Der Vorstand wurde mit den Herren Direktor A. Altherr, Zürich, als I. Vorsitzender; Direktor Dr. Klenzle, Basel, als II. Vorsitzender; Schriftführer Schlosser, H. Baumann, Ingenieur, Zürich; Direktor Meyer Schotte, Aarau; H. Hoffmann, Basel; Dr. H. Nöthlisberger, Bern; Direktor L. Genoud, Freiburg, und Architekt P. Vuarriore, Lausanne, bestärkt. An Stelle des zurücktretenden Reglerungskrates Dr. Blocher, Basel, wurde neu gewählt H. Wagner, Möbelwerkstätten, Bern.

Marktberichte.

Die Holzverkäufe der Gemeinden in Graubünden haben, obwohl man das vergangene Jahr als ein „Rekordjahr“ auf diesem Gebiete bezeichnete, vielfach noch eine weitere Steigerung erfahren. Aber auch die Holzpreise haben seit dieser Zeit noch eine ganz wesentliche Aufwärtsbewegung mitgemacht. Ist doch in den allerletzten Tagen berichtet worden, daß man den Festmeter Stammholz mit weit über 60 Fr. bezahlt hat. Im vergangenen Jahre konnte wegen des Schneemangels nicht alles bestellt und bereits verkaufte Holz geschlagen und forttransportiert werden. In diesem Jahr ist die Schneemenge zwar schon jetzt hoch genug, aber es fehlt vielfach an Arbeitskräften; noch größerer Mangel aber besteht an Pferden. Natürlich nützen die Fuhrleute diese günstige Konjunktur auch aus und verlangen vielfach einen um nahezu fünfzig Prozent höhern Preis. Es wird deswegen vielfach der Wunsch geäußert, ob es nicht möglich sei, für die schweren Holztransporte, wenigstens eine Zeitlang, eine Anzahl Pferde aus dem Grenzdienste freizubekommen.

Steigende Kohlenpreise. Das rheinisch-westfälische Kohlen Syndikat erhöht für das erste Quartal 1917 die Kohlenpreise um 2, die Kokspreise um 3 und die Bricketpreise um 3 Mk. 25 per Tonne.